

VORWORT

Diese nun gedruckt vorliegende Dissertation wurde im Mai 2010 bei der Abteilung für Archäologie des Mittelalters am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität Tübingen eingereicht. Die Autorin untersucht darin eine Quellengruppe der Mittelalterarchäologie, die erst in den letzten Jahren aufgrund eines verstärkten kulturgeschichtlichen Interesses eine größere Beachtung erfahren hat. So wurden umfassende Publikationen zu den Schatzfunden von Fuchsenhof bei Freistadt in Oberösterreich, Erfurt und jüngst Wiener Neustadt vorgelegt.

Diese Arbeit beinhaltet jedoch nicht nur die detaillierte Analyse und kulturhistorische Interpretation eines einzelnen Schatzfundes aus dem Stadtweinhaus in Münster in Westfalen. In einem zweiten Teil werden mehr als 320 Schatzfunde des hohen und späten Mittelalters aus Europa im kontrastierenden Vergleich untersucht und nach ihrem archäologisch-historischen Quellenwert beurteilt. Damit leistet die vorliegende Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Forschungslücke zu Hortfunden aus historischer Zeit. Die Ergebnisse sind auch für die Interpretation ur- und frühgeschichtlicher Horte von erheblicher Bedeutung.

Deshalb stieß das Dissertationsvorhaben im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz (RGZM) auf ein großes Interesse, sodass die Arbeit im Rahmen des Forschungsschwerpunktes »Deponierungen in vor- und frühgeschichtlichen Epochen« durch ein Promotionsstipendium gefördert wurde. Hierfür wie auch für die hervorragenden technischen Voraussetzungen und die inhaltliche Betreuung sowie die Publikation in der hauseigenen Reihe gilt dem RGZM, namentlich Herrn Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Falko Daim besonderer Dank.

Mit der detaillierten und erstmals auf einer sehr breiten Datenbasis erfolgten interdisziplinären Analyse sowie der quellenkritischen Interpretation folgt die Arbeit der grundlegenden, traditionellen Ausrichtung der Tübinger Mittelalterarchäologie in Forschung und Lehre.

Tübingen, im Juni 2016

Barbara Scholkmann